

Goethe, Johann Wolfgang: Brautnacht (1767)

1 Im Schlafgemach, entfernt vom Feste,
2 Sitzt Amor, dir getreu, und bebt,
3 Daß nicht die List mutwill'ger Gäste
4 Des Brautbetts Frieden untergräbt.
5 Es blinkt mit mystisch heil'gem Schimmer
6 Vor ihm der Flammen blasses Gold;
7 Ein Weihrauchswirbel füllt das Zimmer,
8 Damit ihr recht genießen sollt.

9 Wie schlägt dein Herz beim Schlag der Stunde,
10 Der deiner Gäste Lärm verjagt;
11 Wie glühst du nach dem schönen Munde,
12 Der bald verstummt und nichts versagt.
13 Du eilst, um alles zu vollenden,
14 Mit ihr ins Heiligtum hinein;
15 Das Feuer in des Wächters Händen
16 Wird wie ein Nachtlcht still und klein.

17 Wie bebt vor deiner Küsse Menge
18 Ihr Busen und ihr voll Gesicht;
19 Zum Zittern wird nun ihre Strenge,
20 Denn deine Kühnheit wird zur Pflicht.
21 Schnell hilft dir Amor sie entkleiden
22 Und ist nicht halb so schnell als du;
23 Dann hält er schalkhaft und bescheiden
24 Sich fest die beiden Augen zu.

(Textopus: Brautnacht. Abgerufen am 05.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/55002>)